

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zusätzen: einzelne Nr. 10 Rpf.  
Gemeinde-Verbands-Kontos Nr. 3 :  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postcheckkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 95  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.  
Anzeigenchluss 10 Uhr vorm.

Nr. 177

Mittwoch, am 1. August 1934

100. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Einen schweren Unfall erlitt gestern die 25 Jahre alte Ehefrau Irmgard Kästner, hier. Sie war bei Landwirt Richter in der Scheune beschäftigt und blieb beim Herabspringen auf den Erntewagen mit dem Ebering an einem Nagel hängen. Dadurch wurde ihr das ganze Fleisch vom Knochen abgestreift. Dr. Bach leistete der Verletzten erste Hilfe, worauf sie mit dem Sanitäts-Kraftfahrzeug der Freiwilligen Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz nach dem Krankenhaus Freital gebracht wurde.

**Dippoldiswalde.** Der Lichtbildvortrag der Flieger-Ortsgruppe, der bei gutem Wetter im Freien gehalten werden soll, soll am Freitag auf dem Marktplatz stattfinden.

Der heutigen Gesamtauflage dieser Zeitung liegt eine Sonderbeilage „Wie wächst man mit Persil“ der Fa. Henkel & Co. bei, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

**Regelung des Abflages von Kartoffeln.** Am 31. Juli endete die Marktregelung für Frühkartoffeln. Sie hat mit vollem Erfolg den Abfluß der deutschen Frühkartoffelernte zu gerechten Preisen und eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung trotz des durch die Trockenheit verursachten Minderertrages ermöglicht. Die abgelassene Frühkartoffelmarktregelung wird nunmehr durch eine neue Verordnung über die Regelung des Abflages von Kartoffeln die in eben im Reichsanzeiger erscheint, abgelöst. Die Verordnung gibt dem Reichsanzeiger im wesentlichen die gleichen Ermächtigungen, die er für die Frühkartoffelmarktregelung erhalten hatte, nunmehr auch für die Bewertung der Gesamtkartoffelernte. Ihr Ertrag steht zur Zeit natürlich noch nicht fest. Die Niederlagsmengen, die in den letzten 10 Tagen gerade in den bis dahin von der Trockenheit betroffenen Gebieten des Reichs in sehr beträchtlichem Umfang niedergegangen sind, lassen ein befriedigendes Erntergebnis erwarten.

**Schmiedeberg.** Wenig versprechend auf gutes Schützenfestwetter erlitten der Montag vormittag. Aber bald nach Mittag stand die Sonne wieder am klarblauen Himmel. Im Großen und Ganzen war der Verkehr auf dem Festplatz ein recht lebhafter und noch in später Abendstunde erfreute sich hauptsächlich der Kettenschießer eines zahlreichen Zutruges durch die Jugend. Der Dienstag begann abermals mit Ständchenbläsen. Den Nachmittag füllte zunächst Übungsschießen nach der Königscheibe, worauf jeder Schütze drei Schuß abzugeben hatte. Die Königscheibe erlangte Dentist Hummer-Schmiedeberg. Wie immer, so fand sich am Abend zum Einzug der Schützen eine überaus zahlreiche Menschenmenge ein, die die Straßen dicht besetzten. Wüßte doch dieser Abend mit der prächtigen Illumination einen Hauptanziehungspunkt. Ein wohlgeklungenes Feuerwerk, das von der Bergeshöhe hinter den Schießständen abgedröhnt wurde, beendete in würdiger Weise das Schützenfest.

**Grimma.** In der Mulde, und zwar zwischen Kraftwerk und Brücke in Canth, ist, wie aus einer Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Grimma hervorgeht, das Auftreten der Wollhandkrappe festgestellt worden.

**Frohburg.** Am Montagabend brannte auf dem Vorwerk Kleinschloß des Ritterguts Frohburg ein Schweinestall nieder. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da drei Brunnen bald erschöpft waren und der nahe Eschfelder Teich zur Zeit trocken liegt. Die Schlauchleitungen mußten schließlich aus dem 300 Meter entfernt liegenden Streckteich herangeführt werden. Inzwischen hatte das Feuer bereits auf die angrenzende große Scheune übergegriffen. Im Augenblick der höchsten Gefahr konnte die Spritze in Tätigkeit gesetzt und so die Scheune gerettet werden. Die im Stall befindlichen Schweine wurden rechtzeitig herausgeholt.

**Oberoderwitz.** Bei Erntearbeiten auf dem Felde des Bauern Lempel im Niederdorf brachte ein landwirtschaftlicher Arbeiter der Tochter des Bauern aus Fahrlässigkeit mit der Erntegabel eine schwere Kopfverletzung bei. Die Verunglückte liegt seit dem Unfall mit linksseitiger Lähmung ohne Bewußtsein.

**Planen.** In Friesau hat sich das dreijährige Söhnchen des landwirtschaftlichen Arbeiters Richard Jilg in einem unbewachten Augenblick an der auf dem Hof stehenden Nähmaschine zu schaffen gemacht. Diese stürzte um und begrub den Kleinen unter sich. Er wurde mit einem Schädelbruch tot unter der Maschine hervorgezogen.

## Dollfuß-Attentäter hingerichtet

Die beiden Hauptangeklagten im Prozeß wegen der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, Otto Planetta und Franz Holzweber, sind vom Standgericht in Wien zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Die Urteilsurteil der übrigen Teilnehmer des Aufstandes erfolgt erst in der nächsten Zeit.

Die Verurteilten Otto Planetta und Franz Holzweber wurden gegen 17 Uhr im Hofe des Landgerichts durch den Strang hingerichtet. Das von der Verteidigung an den Bundespräsidenten gerichtete Gnadengesuch war abgelehnt worden.

Am Dienstag vormittag war die Verhandlung fortgesetzt worden.

Generalmajor Bummerer sagte als Sachverständiger aus, daß insgesamt 69 Stück Neun-Millimeter-Steyr-Selbstladepatronen Typ 12, ein gewöhnlicher Trommelrevolver und 4800 Schuß 9-Millimeter-Munition im Bundeskanzleramt aufgefunden worden seien, jedoch könnten nur zwei Waffen mit Sicherheit als abgeschossen betrachtet werden, darunter die Waffe des Planetta. Von einem anderen Sachverständigen wurde sodann die Todesursache des Bundeskanzlers mitgeteilt. Dollfuß ist danach durch zwei Schüsse getroffen worden; der erste drang 6 Zentimeter unterhalb des Ohres in die Halsgegend ein. Das Geschoss hat den Hals abwärts durchschlagen, drang durch den Halswirbel durch, durchschlug das Rückenmark und ist unter dem Scheitel der Hinterhäute ausgefallen. Die Verletzung war unbedingt tödlich. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Bundeskanzler bei entsprechend rascher Pflege hätte gerettet werden können, erklärte der Sachverständige, daß der Bundeskanzler zwar langsam verblutet und durch die hierdurch hervorgerufene Schwäche verschieden sei, daß jedoch auch bei sofortiger Pflege nur das Leben verlängert, nicht jedoch hätte gerettet werden können. Der zweite Schuß drang durch einen Teil des Halses ein und habe kaum zum Tode beitragen können.

In seiner Anklagerede führte der Staatsanwalt aus, es sei eindeutig, daß die Aktion auf einen Bürgerkrieg abgestellt gewesen sei. Er bestritt, daß die Angeklagten der Auffassung sein konnten, es handle sich um ein legales Unternehmen. Er warf den Angeklagten Hochverrat vor, der einen Bürgerkrieg im Gefolge gehabt habe. Er hätte dazu führen können, daß fremdes Militär in Oesterreich einmarschierte. Er beantragte beide Angeklagte völlig schuldig zu sprechen.

Nach den eindringlichen Reden des Verteidigers sprachen die beiden Angeklagten einige Schlussworte:

Planetta sagte: Ich bin kein Mörder, ich wollte Dr. Dollfuß nicht töten, ich bitte Frau Dollfuß um Verzeihung.

Holzweber sagte: Ich bin an dem Mord unschuldig. Es war der ausdrückliche Auftrag gegeben worden, es dürfe kein Blut fließen. Wir glaubten, daß Dr. Rintelen sich im Bundeskanzleramt befinden werde, als wir eindringen; so wenigstens war uns am Tage vorher gesagt worden. Ich kann nur noch das eine sagen, ich habe aus glühender Vaterlandsliebe gehandelt.

**Zwickau.** Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Leiter der PD., Dr. Ley, traf am Dienstag mittag in Zwickau ein, wo ihm ein außerordentlich herzlicher Empfang zuteil wurde. Er besichtigte zunächst die Ubertage-Anlagen des Vertrauensschachtes und fuhr dann nach Hartenstein. Er wurde dort vom Bürgermeister, von Abordnungen des Freiwilligen Arbeitsdienstes sowie von Bergleuten, die in schmucken Paradeuniformen erschienen waren, empfangen und besichtigte gemeinsam mit Reichsstatthalter Muffschmann das im Bau befindliche Bergarbeiter-Ferien- und Erholungsheim. Dr. Ley sprach sich über die Anlage des Heimes sehr lobend aus. Er fuhr sodann weiter nach Delsitz i. E. Hier hatten sich über 20 000 Volksgenossen zu einer Massenkundgebung eingefunden. Dr. Ley sprach seine Anerkennung darüber aus, daß im neuen Deutschland die schaffenden Menschen nicht nur mit Freude, Ernst und Fleiß an ihre tägliche Arbeit gingen, sondern sich auch bemühten, den Geist der neuen Zeit in die Tat umzusetzen. Er sprach dann über die Kameradschaft innerhalb der Betriebe und betonte, daß ungerechte Antreibereln in Zukunft nicht mehr geduldet würden. Wenn es gelinge, jeden an den Platz zu stellen, den er aufgrund seiner Leistung erfüllen könne, sei die großartigste Gesellschaftsordnung verwirklicht, die man sich denken könne. Am Abend fand in Zwickau auf dem

## Wielholzweber und Planetta hingen

Wien, 31. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Holzweber und Planetta wurden nacheinander hingerichtet, zuerst Holzweber, der nach der Verkündung der Abweisung des Gnadenantrages rief: „Ich sterbe für... Deutschland! Heil Hitler!“ Auch Planetta rief vor der Hinrichtung: „Heil Hitler!“ Dazu wird noch bekannt, daß beide Angeklagte eine außerordentlich ruhige Haltung einnahmen. Sie batem um geistlichen Beistand, und bald erschienen ein katholischer und ein protestantischer Geistlicher im Gefängnis, mit denen beide zum Tode Verurteilten lange sprachen. Die Personen, die bei der Hinrichtung anwesend waren, erzählten, daß beide wie wahre Männer gestorben sind. Holzweber wiederholte, schon den Strick um den Hals, immer wieder den Ruf: „Heil Hitler!“ Er sagte es so lange, bis ihm sterbend der Ausruf in der Kehle erstickt wurde.

## Die Maßnahmen gegen die Minderbeteiligten am österreichischen Aufstand

Amtsenthaltung Rintelens

Wien, 31. Juli. Das Bundesverfassungsgesetz, wonach Minderbeteiligte an dem Aufstand der letzten Tage, unbeschadet einer gerichtlichen Strafe, in ein Konzentrationslager zu schwerer Zwangsarbeit übergeführt werden können, ist Dienstag erschienen. Außerdem wird bei allen Personen, gegen die im Zusammenhang mit dem Ereignissen vom 25. bis 27. Juli eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, auf Vermögensbeschlagnahme erkannt werden. Im Falle eines Freispruches wird das Vermögen wieder zurückgegeben. Wie weiter mitgeteilt wird, wurden der Gesandte Dr. Anton Rintelen, ferner der Hofrat der Polizei Otto Steinhäussel sowie Polizeikommissar Leo Gehmann unter vorläufiger Kürzung ihrer Bezüge auf Zweidrittel ihres Dienstes entbunden. Der Landesschulrat von Kärnten hat für die Schulen der Bezirke Spittal an der Drau, St. Veit an der Glan, Wolfsberg und Feldkirchen die Einstellung aller Gehaltsauszahlungen verfügt. Gegen alle Lehrer dieser Bezirke wird eine Untersuchung eingeleitet, ob und inwieweit sie an dem Aufstandsbefehl vom 25. bis 27. Juli beteiligt waren.

## Starbemberg Führer der Vaterländischen Front

Nach einer Mitteilung des Bundeskommissars für Heimatsdienst, Adam, wird Vizestanzler Fürst Starbemberg die Leitung der Vaterländischen Front übernehmen. Damit ist das Erbe von Dr. Dollfuß zwischen Dr. Schulzigg und Vizestanzler Starbemberg geteilt worden. Die Übernahme der Leitung der Vaterländischen Front durch Vizestanzler Fürst Starbemberg bedeutet eine weitere erhebliche Verstärkung der Heimwehrposition in Oesterreich.

Schwanenschloßplatz eine Riesenkundgebung statt, an der sich etwa 64 000 schaffende Volksgenossen beteiligten. Dr. Ley begrüßte insbesondere die Schwerkriegsbeschädigten und die Opfer der Arbeit und bezeichnete diese den Tausenden als Beispiele größter Pflichterfüllung. Auch der Nationalsozialismus sei nur durch Pflichterfüllung groß geworden. Niemals habe der Nationalsozialismus Versprechungen gemacht. Eine Nation habe soviel Macht, als Menschen, zu einer Einheit zusammengefaßt, die Kraft hätten, für ein großes Ziel zu kämpfen. Es gelte, den neuen Begriff der Arbeitsehre zu prägen. Der schwerste Vorwurf für jeden schaffenden Deutschen sei es, wenn er sich sagen lassen müsse, daß er sich nicht als Arbeiter benommen habe. Der Nationalsozialismus sei eine Angelegenheit der Anständigkeit und Ehrhaftigkeit. Der deutsche Arbeiter sei das wertvollste Gut des Staates. NSDAP und DAF würden nicht eher aufhören zu kämpfen, bis jeder Deutsche vom Geiste der neuen Zeit durchdrungen sei.

## Wetter für morgen

Teils heiter, teils leicht bewölkt und schwül ohne Nieder- schläge, Westliche, später südliche Winde.